



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der Freien Schule am Mauerpark in Berlin

Alternativschulen: Frei wovon und frei wozu?

„Frei wovon, was schehrt das Zarathustra. Frei wozu, davon soll mir die rede sein!“ so lässt es Nietzsche 'seinen' Zarathustra sinngemäß sagen.

Aufgetaucht ist die Überschrift für das Bundestreffen der Freien Alternativschulen 2011 bei einer Teamentwicklung der LehrerInnen der Freien Schule am Mauerpark vor ein paar Jahren. Eigentlich steckt alles darin, was uns beschäftigt: der Freiheitsbegriff beinhaltet einen abgrenzenden Teil, den wir im Team schnell gemeinsam formulieren konnten (frei von: Leistungsdruck, Notenzwang, Stundenplänen...). Der zweite Teil ist schon schwerer zu fassen und noch schwerer gemeinsam zu formulieren. 'Frei, um Kindern zu ermöglichen...', und schon begannen die Diskussionen! Und sie dauern bis heute an.

Als wir gefragt wurden, ob wir das Bundestreffen 2011 ausrichten würden, haben wir uns vorgenommen, dass es sich inhaltlich auch mit dem 'frei wozu' beschäftigen soll.

Für jeden einzelnen LehrerIn ist ein Ziel notwendig, um im Alltag mit den Kindern, den Eltern gegenüber und im Team klar Position beziehen zu können. Für eine Schule als Ganzes ist das konzeptionelle Ziel unverzichtbar, damit Freie Schule gelebt und weiterentwickelt werden kann, ohne dass es ständig um die Suche nach Orientierung gehen muss. Und für uns alle, die wir im BFAS organisiert sind, sollten unsere Ziele die große verbindende Klammer sein und weniger das gemeinsame Ablehnen und Kritisieren von Bestehendem. Auf allen drei Ebenen macht das Wissen um ein Ziel verlässlich und schützt vor Beliebigkeiten.

Für uns bietet eine große Debatte um das 'Wozu' die Möglichkeit, dass wir uns auf unsere Stärken besinnen können und uns gleichzeitig den inhaltlichen Aspekten zuwenden, die wir kritisch sehen und für die wir Antworten finden müssen.

Vor diesem Hintergrund ist ein inhaltliches Programm entstanden, das hoffentlich viele Begegnungen und Diskussionen ermöglicht, damit wir nach dem Bundestreffen besser wissen: 'Frei dazu!'

Christine Pietsch, Sylva Hoffmann, Matthias Hofmann (2011)



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Das Programm 2011

Freitag, 23.9., 10.30 bis 12.30h

Bienen in der Schule

Christine Pietsch (FSaM)

Workshop - Raum 1 (Grüner Raum)

„Die Biene ist eine Herrin und eine reizende Erzieherin. Sie gibt uns das Beispiel eines Lebens, das klug und von Vernunft bestimmt ist (...).“ (Abbé Warré)

Seit dem letzten Schuljahr betreuen einige Kinder, eine erfahrene Imkerin und ich (Hobbyimkerin und Lehrerin an dieser Schule) zwei Bienenvölker auf unserem Dach. Im Workshop wollen wir euch erzählen wie es zu dieser Idee kam, welchen Prozess das Projekt bisher durchlaufen hat und wie vielseitig und lebendig das Lernen durch die Bienenbetreuung stattfinden kann. Auch anhand einer kleinen Ausstellung möchten wir unsere Erfahrungen mit euch teilen und euch evtl. auf den Geschmack bringen.

„Glücklich derjenige, der am Abend (...) beim Bienenstand lag, wo er dem Gesang der Bienen lauschte, der mit dem Zirpen der Grillen verschmolz, mit dem Geräusch des Windes in den Bäumen, dem Funkeln der Sterne und dem langsamen Gang der Wolken!“ (Abbé Warré)

Sichere Orte für Kinder – Schutz für Kinder vor Sexuellen Übergriffen

Meta Sell (Netzwerk-Schule) und Fred Krüger

Vortrag und Workshop - Raum 2

Sexuelle Übergriffe können überall dort stattfinden, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten – auch in Schulen.

Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V. arbeitet in Freizeiteinrichtungen, Kindergärten, Horten und Schule nach einem Sicherheitskonzept, das dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Übergriffen, aber auch dem Schutz von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vor Falschverdächtigungen dient.

Was war der Anlass, ein solches Konzept zu entwickeln?

Was gibt es für Täterstrategien? Wer wird Opfer sexueller Gewalt?

Welche Schritte waren wichtig zur Entwicklung des Sicherheitskonzeptes?

Was sind seine inhaltlichen Schwerpunkte?

Der Workshop behandelt diese Fragen und lässt Raum für Fragen und Diskussionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Fundraising für Freie Schulen

Andreas Knoth (socius)

Workshop - Raum 3

Strategisches Fundraising gewinnt auch bei Freien Schulen zunehmend an Bedeutung - häufig gehört es jedoch zu den ungeliebten Pflichten. In diesem Workshop soll es neben einer Übersicht über die 5 Säulen des Fundraisings vor allem einen Erfahrungsaustausch zu gelungenen Fundraising-Aktionen geben.



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Frei wovon und frei wozu?

Sylva Hoffmann und Ina Schott (Freie Schule am Mauerpark)

Diskussion - Raum 4 (Bibliothek)

"Zu einer freien Handlung muss ich mich entschließen und niemand kann vorhersehen, ob ich diesen Entschluss fasse." -

"Doch wozu trage ich dies vor? Damit wir begreifen: Wir sind geboren worden unter der Bedingung, daß wir das sein sollen, was wir sein wollen."

Eine Gesprächsrunde über das, was wir für Freiheit halten

Wie Teamentwicklung auf pädagogische Arbeit wirkt

Nicola Kriesel, Jan Kasiske (socius) und Susanne Horn, Doreen Iser (FS Riesenklein)

Erfahrungsaustausch - Raum 5

Teamentwicklungen an Freien Schulen ist immer wieder ein Thema für die Erwachsenen unter sich einerseits und mit den Kindern andererseits. In dem Erfahrungsaustausch wollen wir uns damit beschäftigen wie das eine mit dem anderen zusammenhängt. Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Teamentwicklung der Pädagog_innen und ihrer Arbeit mit den Kindern? Nicola Kriesel, Jan Kasiske, Susanne Horn und Doreen Iser haben aus unterschiedlichen Perspektiven gemeinsame Erfahrungen damit und wollen berichten.

Freie Schulen als Segregationsinstanz oder Reformmotor?

Steffen Zillich (Die Linke) und Roland Kern (DaKS)

Diskussion - Raum 6 (Straße)

Die Linken und die Alternativen haben's nicht immer leicht miteinander. Wo sich die einen als Speerspitze eines emanzipatorischen Bildungswesens sehen, erblicken die anderen nur die Wagenburg des Alternativmilieus. Und wenn sich diese anderen als Kämpfer für ein gesellschaftsintegrierendes öffentliches Schulwesen begreifen, dann fühlt sich die Gegenseite vor allem ausgeschlossen von den Besitzstandswahrern des Öffentlichen Dienstes und pädagogisch und organisatorisch verkrusteter „Regelschulen“. In unserem Gespräch wollen wir die unterschiedlichen Sichtweisen austauschen, aber auch ausloten, wie Alternativschulen aussehen müssten, damit sie in die Vision von der gemeinsamen Schule für alle passen und wie eine linke Bildungspolitik gestaltet sein könnte, die auch nichtstaatliche Akteure angemessen in den Blick bekommt.

Die Bezeichnung Werkstattgespräch beinhaltet zwei Hoffnungen: Anders als im Streitgespräch soll es nicht vorwiegend um Unterschiede gehen, sondern auch um Schnittmengen und mögliche gemeinsame Projekte. Und die bewusst gewählte kleine Form soll die Überwindung vielleicht festgefahrener Positionen erleichtern.



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Janusz Korczak – Wegbereiter einer demokratischen Erziehung?

Prof. Dr. em. Friedhelm Beiner (Korczak-Gesellschaft)

Vortrag - Raum 7

Korczaks historische Verdienste bezüglich einer demokratischen Erziehung sind – wie seine übrigen innovativen Ansätze – das Resultat einer fruchtbaren Verschränkung von pädagogischer Theorie und Praxis. In diesem Workshop werden darum sowohl seine grundlegenden emanzipatorischen Ideen als auch die praktischen Ergebnisse seiner neuen, kooperativen Erziehung thematisiert. Dabei wird zum einen Wert gelegt auf die Darlegung des geschichtlichen und biographischen Hintergrundes, auf dem das Warschauer Erziehungsmodell entstand, und zum anderen auf dessen werkgetreuer Herleitung und Begründung. Zur Sprache kommen Korczaks "pädagogisches Credo", sein "Bild vom Kind" (Kinder haben Rechte) und die Organisationsstruktur zur Partizipation und zur Konfliktbearbeitung für alle Beteiligten im Erziehungsfeld.

Hilfe ich bin in den Vorstand gewählt!

Tilman Kern und Stephan Dreis (BFAS)

Workshop - Raum 8 (Malort)

„Vorstände von Trägervereinen einer Ersatzschule tragen viel Verantwortung. Von ihnen wird in der Regel erwartet, dass sie - obwohl ehrenamtlich tätig - in jeder Hinsicht kompetent sind: Sie sollen fachkundig in wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen sein, sie sollen Personalführung und Unternehmensführung beherrschen, sie sollen Alternativpädagogik kennen, Öffentlichkeitsarbeit betreiben und für eine gute Vernetzung ihrer Einrichtung in der lokalen Szene einerseits und der FAS-Szene andererseits sorgen - um nur einige der Erwartungen zu nennen.“ (Krampen)
Trotz dieser Erwartungen wagen immer wieder Menschen den Schritt, Verantwortung an ihrer Schule zu übernehmen. Dass dies gut funktionieren kann zeigen die vielen Freien Alternativschulen, die es seit inzwischen mehr als 40 Jahren gibt. In diesem Workshop wollen wir klären was die wichtigsten Aufgaben des Vorstandes an einer Freien Alternativschule sind.



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Freitag, 23.9., 14 bis 17.00h

Freiheit und Struktur? Anregungen aus der Sicht der Freinet-Pädagogik.

Hartmut Glänzel (Kinderschule Oberhavel)

Vortrag und Workshop - Raum 2

Seit etwa 1925 arbeiten Freinet-LehrerInnen daran, den Lernenden trotz einengender Strukturen durch die Staatsschule weitmögliche Freiräume für ihre (Lern-) Entwicklung zu eröffnen. Dabei haben sie in jahrzehntelanger Erfahrung und Reflexion das Spannungsfeld zwischen Struktur und freier Entfaltung ausgelotet. Durch ihre Erkenntnis, dass die Entfaltung des Lernens nicht ohne (angemessene) Strukturen sind, sind sie auch für viele freie Schulen attraktiv geworden, für die ja das Ringen um die "richtigen" Schulstruktur zur Tagesordnung gehört.

Nach einer Infophase soll insbesondere an Beispielen aus der Praxis und durch eigene Erfahrungen der Teilnehmer anschaulich gemacht werden, um welche Art von Freiräumen es in der Freinet-Pädagogik geht und wie diese unter den jeweiligen Rahmenbedingungen verwirklicht werden können.

Profildiskussion des BFAS

Tilmann Kern und Redaktionsgruppe

Diskussion - Raum 6

Im Rahmen der Profildiskussion traf sich Frühjahr eine Redaktionsgruppe um auf Grundlage der Wuppertaler Thesen eine aussagekräftige Beschreibung der Schulen des Bundesverbandes vorzunehmen. Arbeitspapiere waren dabei die Vorschläge vom letzten Bundestreffen. Die Redaktionsgruppe hat versucht, die Grundsatzaussagen aus einem bejahenden Blickwinkel und uns als aktiv Handelnde zu beschreiben. Darüber hinaus gibt es jetzt eine gewisse Reihenfolge vom „Übergeordneten“ (politische Botschaft) zum „Speziellen“ (auf Schule bezogen) in den Text einbringen. Den Vorschlag findet Ihr in der Broschüre zum Bundestreffen oder von der BFAS Geschäftsstelle.

In diesem Workshop wollen wir die Vorschläge diskutieren. Wer also noch etwas verändern will oder eine andere Idee hat, bitten wir am Workshop teilzunehmen und seine Änderungsvorschläge schriftlich ausformuliert mitzubringen, denn Ziel ist es die erneuerten Grundsätze in der Mitgliederversammlung zu beschließen.



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

„In Arbeit“ – Film von cinemacopains

Arne und Minze (cinemacopains)

Film und Workshop/Austausch Raum 5

"in arbeit" ist eine Interviewkette, die europaweit kollektive Projekte miteinander verbindet, in denen das Zusammenarbeiten im Mittelpunkt steht. Der Film in der "Freien Schule am Mauerpark" ist die 5. Station dieser Kette. Serafina Moncada von der Kooperative "I Sicaliani", die eine öffentliche Ludoteca in Palermo betreibt, diskutiert mit Kindern und Lehrer_innen darüber, was Freie Schule und selbstbestimmtes Lernen bedeuten und wie die Kinder den Alltag an der Schule mitgestalten.

Plastizieren - das Innere nach Aussen holen

Ina Schott (FSaM)

Workshop - Raum 8 (Malort) - Maximal 6 Teilnehmende

In einem geschützten Raum dem Impuls begegnen, der - noch ohne Sprache - in jedem verborgen ist. Die Hände formen, der Ton stellt sich ihnen kühl und sanft und geschmeidig zur Verfügung. Was entsteht, ist nicht funktional, nicht definiert, es ist Abbild der je eigenen Beweg-Gründe, die d u r c h d a s T u n im Aussen sichtbar werden. Ein Angebot für jeden, maximale Teilnehmerzahl 5 bzw. 6, Dauer jeweils etwa 30 Minuten.

Freitag, 23.9., 14 bis 15.30h

Ehrenamtliche Verantwortung an FAS

Nicola Kriesel und Jan Kasiske

Workshop - Raum 4

Freie Schulen brauchen Ehrenamt, ohne das Engagement vieler Eltern würde es viele Freie Schulen gar nicht geben. Oft passiert das bei der Arbeit im Vorstand und schnell kommen Eltern in das Spannungsfeld sowohl Arbeitgeber_innen der Pädagog_innen zu sein und damit eine besondere Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig ihre Kinder in die Schule zu schicken sowie mit vielen Lehrer_innen und anderen Eltern befreundet zu sein. Spätestens in Zeiten des Stress', kann das richtig schwierig werden. Über die verschiedenen Rollen und ihren Umgang damit, wollen wir uns in diesem Workshop austauschen und einige Impulse geben.



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Ini Beratung

Jana Scheuer (BFAS)

Beratung - Raum 1

Dieser Workshop richtet sich an Gründungsinitiativen. Egal wie weit ihr seid, mit oder ohne Verein, Konzept fertig oder angedacht: hier könnt ihr eure Fragen los werden, euch austauschen, Ideen sammeln und Hinweise für die nächsten Schritte (Antrag einreichen, Rechtsfragen wem stellen? usw.) mitnehmen.

Frei von Erwartungen – frei Talente zu entdecken

Beate Hillert (FSaM)

Workshop - Raum 7 - Maximal 10 Teilnehmende

An den Freien Schulen gibt es eine Möglichkeit, mit Kinder zu arbeiten, die besondere Bedürfnisse haben – egal, ob es sich um LRS, Entwicklungsverzögerungen, Wahrnehmungsstörungen oder andere Formen nicht-normgerechten Verhaltens handelt, indem man einen „offenen Raum“ kreiert, in dem das Kind selbst entdecken und freisetzen kann, was in ihm steckt und was es bisher vielleicht nicht einmal selbst geahnt oder gezeigt hat.

Die Voraussetzung dafür ist, dass der/die Erwachsene offen, ohne Erwartungen und feste Vorstellungen in die Verabredung geht und nur die Bereitschaft zuzuhören und auf die Impulse des Kindes einzugehen mitbringt.

In diesem Workshop wird es die Möglichkeit geben, selbst eine Erfahrung mit dem „offenen Raum“ zu machen.

Liedertreff

Matthias Hofmann (FSaM)

Austausch - Raum 9 (Ruheraum)

Lieder kennen lernen, zusammen singen, austauschen und improvisieren.

Lernen aus dem Tun – wenn Kinder gärtnern

Sylva Hoffmann (FSaM)

Workshop – Raum 3 und Garten – maximal 12 Teilnehmende

Bei uns sind fast alle Kinder leidenschaftliche Gärtner_innen. Sie lernen beim Gärtnern nicht nur wie nebenbei den Jahreslauf als Zyklus hautnah durch das Werden und Vergehen der Pflanzen kennen, sondern auch sich verantwortlich zu fühlen. Der Schulgarten ist für sie ein „unendliches Feld“, auf dem Erstklässlerbäume und Lieblingsblumen gepflanzt werden und er ist ein Ort, der ihnen ein unbeschreibliches Glücksgefühl schenkt bei der ersten eigenen Kartoffelernte. Erzählend wandern wir mit euch gemeinsam "vom Hügelbeet zur Laube".



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Freitag, 23.9., 15.30 bis 17h

Sek 1 Beratung

Jana Scheuer

Beratung - Raum 1

Der Aufbau der Grundschule ist erfolgreich abgeschlossen, ihr habt gemerkt, wie schön und sinnvoll es wäre, könnten eure Kinder in einer eigenen Sek I frei weiter lernen... Für alle diejenigen, die eine Sek I aufbauen wollen oder das Konzept schon in der Schublade haben, den Austausch über Genehmigungshürden, Finanzierungsmodelle usw. suchen, ist dieser Workshop gedacht.

Bericht von der IDEC@EUDEC im Juli 2011 in Ashburton, Devon, England

Henrik Ebenbeck

Diashow und Erzählung - Raum 3

Die Schulversammlung als ENTscheidungsgremium

Henning Graner (Netzwerk-Schule)

Workshop - Raum 4

An eine Schulversammlung, die der Entscheidungsfindung dient, werden besondere Anforderungen gestellt, die in Konflikt zu anderen Funktionen wie Beratung, Beteiligung oder Gemeinschaftsbildung geraten können. Ein unaufhebbares Dilemma? Es werden parlamentarische Verfahrensweisen vorgestellt und Erfahrungen aus der Netzwerk-Schule referiert.

Erfahrungs- und Austauschrunde zum Umgang mit Bildschirmspielen in der Schule und zu Hause - oder: Wie lässt sich ein entspannter Umgang damit finden?

Niki Lambrianidou und Simone Keyenburg (UFA-Schule Berlin)

Austauschrunde - Raum 7

Schlagwörter wie 'Abhängigkeit' und 'Entfremdung' von der Wirklichkeit wirken wie mahnende Ausrufezeichen auf das elterliche Bewusstsein, wenn es um Kinder bzw. Jugendliche und Bildschirmspiele geht. Einerseits wünschen wir uns eigenverantwortliche Kinder und Jugendliche, auf der anderen Seite lavieren wir zwischen Verbot und Einschränkung auf ein 'erträgliches' Maß oder gleich der Versuch, das Problem zu umgehen, indem wir diese Möglichkeiten nicht zur Verfügung stellen. Welchen Stellenwert erhält in diesem Kampf die vielgepriesene Beziehung zu unseren Kindern? Deutlich wird: Uns Eltern fehlen die Vorbilder für einen entspannten, vertrauensvollen Umgang - mit Kind und Medium. Wir wollen in lockerer Runde unseren ureigenen Ängsten und Zweifeln in Bezug auf Bildschirmspiele auf die Spur kommen, und unsere (gelungenen?) Erfahrungen ergebnisoffen austauschen.



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Samstag, 24.9., 10 bis 12.30h

Evaluation an Freien Alternativschulen - wer will das, wer braucht das, was bringt das?

Petra Rist (Freie Schule Brigach)

Diskussion - Raum 1

Eindeutig uneindeutig: Ritualisierungen in Schule – Erkennen, Benennen, Reflektieren - Eine kritische Untersuchung

Robert Hamm (Irland)

Vortrag und Workshop - Raum 2

Der grundlegenden Kritik an Ritualen in Schule und Erziehung der 70er Jahre in der BRD folgte eine Debatte über deren Einbindung in pädagogische Praxis. Spätestens seit den 90er Jahren werden Rituale in Deutschland als pädagogische Resource gesehen. Auch in Freien Schulen finden sich konzeptionelle Bezüge zu Ritualen.

Wir werden praktische Beispiele für Rituale aus dem schulischen Alltag identifizieren.

Ich werde einen Überblick über Untersuchungen zu Ritualen in Schule zu geben.

Dabei wird auch das Konzept ‚Ritualisierung statt Ritual‘ als Werkzeug für ein besseres Verständnis ritueller Dynamik angesprochen.

„Montag, ist unser Musicalday!“ - Das Dschungelbuch

Dirk Reuter, Gabi Dietrich und SchülerInnen der Freien Montessorischule und Kinderhaus Köpenick

Film und Erfahrungsaustausch - Raum 3

ProjektDokuFilm: Vorführung und Erfahrungsaustausch zu einem schulübergreifenden Jahresprojekt mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 - 17 Jahren

Freie Schulen – freie Lehrer? Vorschläge für einen Verlern-Prozess

Ariane Brena (Coaching mit Herz und Hirn)

Workshop Raum 5

Was brauchen LernbegleiterInnen an Freien Schulen, um das Belehren (das ungefragte Erklären, „zum Lernen Anregen“, Bewerten, Korrigieren, Prüfen) sein zu lassen?



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der *Freien Schule am Mauerpark* in Berlin

Reformpädagogische Einfallstore zu sexuellem Missbrauch

Christian Füller (Autor/taz) und Matthias Hofmann (FSaM)

Diskussion - Raum 6

Christian Füller („SÜNDENFALL: Wie die Reformpädagogik ihre Unschuld verlor“) wird über den sexuellen Mißbrauch an der Odenwaldschule berichten, die viele Jahre als DIE Vorzeigeschule der Reformpädagogik gegolten hat. Möglich waren diese Verbrechen unter anderem deshalb, weil es konzeptionelle Anteile gibt, die gerade auf Pädosexuelle einladend wirken. Im gemeinsamen Gespräch wollen wir erörtern, wo diese Einfallstore liegen und wie wir unsere Arbeit in Alternativschulen vor dem Hintergrund solcher Erfahrungen gestalten können.

Worauf es wirklich ankommt -

Was macht eine Schule zu einer guten Schule?

Henrik Ebenbeck (Freie Schule Leipzig)

Vortrag und Diskussion – Raum 7

Zahlreiche Faktoren beeinflussen das Gelingen von Schule. Architektur, der Lehrplan, Demokratie, die Lehrer, all das und weitere Faktoren beeinflussen Schule. Wie wichtig sind sie im Einzelnen? Ich werde untersuchen, wie stark die Qualität von Schule von den unterschiedlichen Faktoren abhängt.

Ich werde außerdem enthüllen

- was die vier Grundprinzipien der Freien Schule Leipzig sind
- wieso ein großes Unternehmen in Brasilien den gleichen Prinzipien folgt
- und was all das mit Liebe zu tun hat.

Das Malspiel im Malort

Sylva Hoffmann (FSaM)

Workshop - Raum 8 (Malort) – maximal 7 Teilnehmende

Es ist ein natürliches Bedürfnis von Kindern zu malen. Im geschützten Raum des Malortes können sie sich bewertungs- und erwartungsfrei einem der schönsten Kindheitsspiele- dem Malspiel hingeben. Hierbei geht es keinesfalls um Kunst, sondern um des Sichtbarmachen des im Verborgenen Liegenden in der Formulierung. Eine Einladung zum Ausprobieren des Malspiels.



Weltcafé – „Menuplan“ 24. September 2011

Ab 14:00 Uhr	Willkommen im Weltcafé – Frei wovon und frei wozu?	
	Tisch 1	Frei wovon und frei wozu? Matthias Hofmann, FSaM
	Tisch 2	Alternativ wirtschaften - welche gesellschaftliche Utopie steht hinter Freien Schulen? Sylva Hoffmann/Ina Schott, FSaM
	Tisch 3	Austausch mit staatlichen Reformschulen - Was können wir voneinander lernen? Matthias Grunenwald, Reformschule Charlottenburg
	Tisch 4	Was ist besonders an demokratischen Schulen? Daniela Schaal, Neue Schule Hamburg
	Tisch 5	Was fehlt noch bei den neuen Thesen des BFAS? Tilmann Kern, BFAS
	Tisch 6	Kann Inklusion ohne demokratische Schulentwicklung funktionieren? Niklas Gidion, Kapriole Freiburg
	Tisch 7	Kinderbeteiligung - wie geht's auch außerhalb der Schule? Frau Riedel, Kinder-und Jugendbüro Berlin-Mitte
	Tisch 8	Welche Veränderungen haben die Aufstockung der Geschäftsstelle für die Mitglieder mit sich gebracht? Kerstin Engelhardt, socius
	Tisch 9	BFAS-Fortbildung - welche Anregungen habt Ihr noch? Jutta Kraus, Freie Schule Spatz
	Tisch 10	Wie umgehen mit dem Notenzwang durch staatliche Vorgaben? Beate Hillert, FSaM /Roland Kern, DaKS
	Tisch 11	Das Team zwischen Idealismus und Überforderung? Oliver Horn, Alternativschule Berlin
	Tisch 12	„Verdienen“ wir alle das gleiche? Nicola Di Marco, FAU
Tisch 13 bis 18	Spontanangebote an freien Tischen zu Themen die euch aus den Workshops und sonstigen Gesprächen interessieren...	
16:30 Uhr	Moderiertes Abschlussgespräch zu den Ergebnissen (Nicola Kriesel/Jan Kasiske)	



BFAS-Bundestreffen 2011 vom 23.-25.9. an der Freien Schule am Mauerpark in Berlin

Die Methode „Weltcafé“

Hintergrund

Die Idee dieser Konferenzmethode basiert auf der natürlichen Neigung des Menschen zu informellen und zugleich intensiven Gesprächen im kleinen Kreis. Café-Gespräche sind eine wirkungsvolle Methode, um lebendige Dialoge zu initiieren und miteinander zu verflechten. Das Weltcafé ermöglicht auch in Großgruppen in relativ kurzer Zeit einen intensiven Austausch zu einer konkreten Frage. Mit der hier vorgestellten Version können verschiedene Themen oder Teilaspekte einer Frage bearbeitet werden. Alternativ kann in allen Teilbereichen des Cafés dieselbe Frage bearbeitet werden.

Ablauf

* **Vorbereitung:** Der Seminarraum wird in eine Cafe-Sitzordnung umgewandelt. Die Tische werden mit Papiertischdecken / Flipchart beklebt, es liegen verschiedenfarbige Filzstifte und Karten auf jedem Tisch. Cafe / Getränke sind im Raum auf einem Buffet zugänglich. Jedem Tisch ist eine bestimmte Fragestellung / ein Thema zugeordnet, das gut sichtbar in der Mitte des Tisches notiert ist. Die Fragestellungen der Tische werden im Plenum vorgestellt und erläutert. Themen können auch spontan aus dem Plenum vorgeschlagen werden, insofern ist es immer günstig einige „freie“ Tische zu haben.

* **Erste Diskussionsrunde:** Die Teilnehmenden setzen sich in Gruppen von 3-12 Personen pro Tisch beisammen (Auswahl nach Themeninteresse). An jedem Tisch wird ein_e Gastgeber_in gewählt, der/die auf der "Tischdecke" wichtige Themen, Statements und Ideen der Teilnehmer_innen notiert. Alle Teilnehmer_innen können ebenfalls Notizen auf der Tischdecke machen.

* **Weitere Runden:** Nach 30-40 Minuten ist jeder Teilnehmende (außer den Gastgeber_innen, die die ganze Zeit an einem Tisch bleiben) aufgefordert, sich einen neuen Tisch zu suchen, um möglichst mit anderen Teilnehmer_innen wieder erneut ins Gespräch zu kommen. Der/die Gastgeber_in berichtet der neuen Gruppe kurz den Verlauf und Stand der bisherigen Diskussionen, dann geht die Diskussion weiter (ggf. mit einer neuen Stoßrichtung).

* **Auswertung:** Nach 3 Runden wird das World Café gemeinsam ausgewertet. Hierfür werden zunächst die Gastgeber_innen gebeten, die wichtigsten / außergewöhnlichsten Ideen, und Ergebnisse zu berichten (z.B. alle gehen von Tisch zu Tisch). Es besteht die Möglichkeit, dass alle Teilnehmer_innen zu den notierten Ergebnissen Ausrufezeichen (für Zustimmung) und Blitze (für Widerspruch) verzeichnen, um so eine allgemeine Gewichtung für die weitere Diskussion zu erhalten.

Nach www.theworldcafe.com